

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Eishockey-WM 2009 Bern: Kredit****1. Worum es geht**

Vom 24. April bis 10. Mai 2009 finden die jährlich durchgeführten Eishockey-Weltmeisterschaften (Eishockey WM 2009) in der Schweiz statt, und zwar in Bern als Hauptaustragungsort und in Zürich-Kloten. Es finden 32 Spiele inklusive aller 8 Finalspiele in der neu renovierten PostFinance Arena statt (24 Spiele in Zürich-Kloten). Dieser sportliche Grossanlass ist nach den Fussballeuropameisterschaften 2008 für den Austragungsort Stadt und Kanton Bern eine weitere Veranstaltung mit erheblicher medialer Breitenwirkung in Bezug auf die Profilierung von Bern als Wirtschafts-, Tourismus- und Sportstandort. Für den Grossraum Bern geht die Veranstalterin von 200 000 Hotelübernachtungen aus, die durch diesen Anlass generiert werden. Die Spiele werden mittels Fernsehübertragung in 75 Ländern ausgestrahlt und gegen 90 Printmedien werden vor und während der WM über den Anlass, das Gastgeberland und die Gastgeberorte berichten.

Neben der Schweiz als Gastgeberland werden Spielernationen wie Deutschland, Russland, Tschechien, USA, Finnland, Kanada, Slowakei oder Schweden ein attraktives Sporterlebnis garantieren.

Wie anlässlich der EURO 2008 setzt sich die Stadt Bern zum Ziel, ihre organisatorischen Kompetenzen unter Beweis zu stellen. Darüber hinaus will die Stadt auch im Bereich der Kür Zeichen setzen: So sollen die Betreuung der Gäste vorbildlich sein, die Eishockey WM 2009 für die Bevölkerung der Stadt und ihrer Umgebung zu einem attraktiven und friedlichen Anlass und im Bereich der Nachhaltigkeit erprobte Strategien bei Grossanlässen weiterentwickelt werden. All diese Aktivitäten sollen schliesslich in einem vernünftigen Kosten-/Nutzen-Verhältnis stehen, das den finanziellen Möglichkeiten der Stadt Bern entspricht.

Stadt und Kanton Bern haben sich auf eine gemeinsame Projektorganisation verständigt, die eine grösstmögliche Nutzung von Synergien ermöglicht.

Mit dieser Vorlage beantragt der Gemeinderat einen Gesamtkredit von Fr. 580 000.00.

2. Zur Eishockey WM 2009**2.1 Trägerschaft**

Die Trägerschaft bzw. Veranstalterin dieses sportlichen Grossanlasses ist die 2009 IIHF World Championship AG mit Sitz in Zug. Diese Aktiengesellschaft ist ein Joint Venture und gehört zu je 50% dem Schweizerischen Eishockeyverband und der Infront Sports & Media AG, welche von der IIHF mit der Organisation und Vermarktung der Eishockey Weltmeisterschaften beauftragt ist.

2.2 Turnier

Vom 24. April bis 10. Mai 2009 finden 32 Spiele in der neu renovierten PostFinance Arena statt (24 Spiele in Zürich-Kloten). Bern ist der Hauptaustragungsort, d.h. hier finden nebst 24 Vorrunden und Zwischenrundenspielen sämtliche 8 Finalspiele (Viertelfinals, Halbfinals und Final) statt.

Für weitere Informationen zum Turnier vgl. www.iihf.com.

2.3 Verhältnis von Stadt und Kanton Bern zur Veranstalterin

Zurzeit sind die Verhandlungen mit der Veranstalterin der Eishockey WM 2009 im Gange. In dieser Vereinbarung sollen in erster Linie die Rechte und Promotionsmöglichkeiten des Austragungsorts (u.a. Verwendung der offiziellen Logos, Präsenz im Stadion, Präsenz im Fernsehen und in anderen Medien) sowie gemeinsame Aktivitäten wie Beflaggung, Beschilderung und organisatorische Zusammenarbeit geregelt werden. Mit dem Abschluss der Vereinbarungen ist nicht vor Dezember 2008 zu rechnen.

2.4 Verhältnis zum zweiten Austragungsort Kloten/Zürich

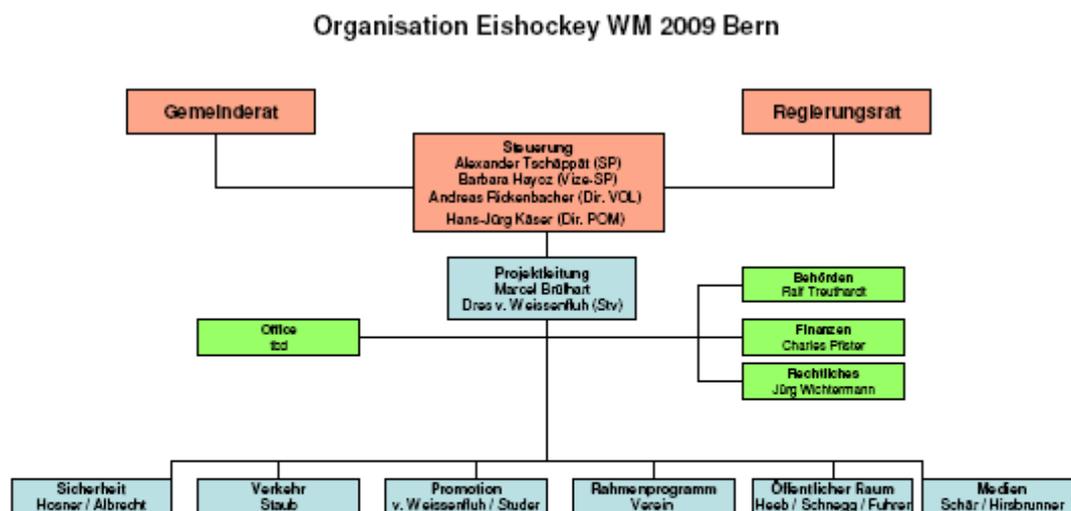
Zum zweiten Austragungsort bestehen regelmässige Kontakte mit dem Ziel, deckungsgleiche Interessen gegenüber der Veranstalterin gemeinsam zu verfolgen und Synergien zu nutzen.

3. Projektorganisation Eishockey WM 2009 Bern

3.1 Projektorganisation Stadt und Kanton Bern

Aufgrund der ausgezeichneten Erfahrungen im Zusammenhang mit der Durchführung der EURO 2008 in Bern ist wiederum vorgesehen, eine gemeinsame Projektorganisation von Stadt und Kanton Bern einzusetzen. Dem Organigramm kann entnommen werden, dass die politische Ebene und die Teilprojekte paritätisch besetzt wurden. Die Leitungen der Ressorts sind wenn immer möglich mit denselben Leuten besetzt worden, die bereits im Rahmen der EURO 2008 mit diesen Aufgaben betraut waren und hervorragend gearbeitet haben.

3.2 Organigramm



4. Promotion

4.1 Gästemanagement

Das Gästemanagement beinhaltet die Betreuung der Gäste bzw. Fans vor, während und nach den Spielen. Als Gäste werden alle Besucherinnen und Besucher der Stadt bezeichnet.

Die auswärtigen Gäste machen an der gesamten Besuchermenge schätzungsweise ca. 70% aus. Die restlichen 30 Prozent der Besucherinnen und Besucher der Stadt Bern werden aus dem näheren Einzugsgebiet stammen. Zum Vergleich: An der EURO 2008 war das Verhältnis gerade umgekehrt.

4.1.1 Gästebetreuung

Die Eishockey WM 2009 wird eine erhebliche Besucherfrequenz in der Stadt, Region und im Kanton Bern auslösen. Insgesamt sind in Bern 384 000 Tickets zu vergeben. Die Veranstalterin rechnet mit einer Mindestauslastung von 70%, was eine tatsächliche Besucherzahl von 268 000 ergibt. Mit Besucherinnen und Besuchern ohne Tickets ist erfahrungsgemäss kaum zu rechnen.

Die Gäste gilt es herzlich zu empfangen, einfach und verständlich zu leiten sowie mit allen notwendigen und dienlichen Informationen zu versorgen, um ein nachhaltiges Bild von organisatorischer Kompetenz und Gastfreundlichkeit zu vermitteln.

Es sind die Gäste, die als Botschafterinnen und Botschafter mit einem positiven Image der Stadt Bern (und des Standorts Bern) nach Hause gehen. Die Erfahrungen mit der niederländischen Fangemeinde anlässlich der EURO 2008 belegen dies deutlich.

Die Information der Gäste wird von den bestehenden Tourismus- und Gastgewerbeorganisationen in Stadt und Kanton Bern unter der Führung von Bern Tourismus übernommen. Darüber hinaus soll mit gezielten Aktionen versucht werden, die notwendige Sensibilisierung in der Bevölkerung und im Gewerbe zu erreichen.

4.1.2 Gästebeherbergung

Während der Eishockey WM 2009 werden für die Stadt und den Kanton Bern rund 200 000 zusätzliche Übernachtungen in einer ansonsten touristisch eher uninteressanten Zeit erwartet. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Hotellerie der Stadt Bern ausgebucht sein wird. Dies bedeutet, dass Gäste gezielt auch ausserhalb der Stadt im Kanton Bern untergebracht werden müssen. Mittels eines leistungsfähigen Zimmermanagements wird sichergestellt, dass sämtliche Gäste von Bern in vertretbarer Nähe zur Stadt untergebracht werden können. Bern Tourismus verfügt über die notwendige Infrastruktur im Bereich Hotelreservationsmanagement.

4.2 Freiwillige (Volunteers)

Stadt und Kanton Bern werden höchstens eine kleine Anzahl von Freiwilligen benötigen. Diese können aufgrund der anlässlich der EURO 2008 gemachten Erfahrungen gezielt aus dem entstandenen Pool rekrutiert und müssen nicht mehr zusätzlich geschult werden.

4.3 Medienarbeit

Nach dem Vorbild der EURO 2008, wenn auch in deutlich bescheidenerem Umfang, sollen interessierte Medien bereits im Vorfeld der Eishockey WM 2009 betreut werden. Während des Anlasses ist eine Präsenz des Standorts Bern (Bern Tourismus, Tourismusregionen Kanton Bern) im Mediacenter der Veranstalterin vorgesehen.

4.4 Information

Anlässlich der EURO 2008 hat sich die frühzeitige und transparente Information zuhanden Betroffener und Interessierter in jeder Hinsicht bewährt. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Eishockey WM 2009 soll gleich vorgegangen werden.

5. Aktivitäten im Stadtzentrum

Die Eishockey WM 2009 ist in keiner Weise mit der EURO 2008 vergleichbar. Dies zeigt sich am Deutlichsten daran, dass aufgrund der wesentlich tieferen Besuchermenge und einem anderen Fan-Verhalten (kaum Fans ohne Tickets) keine grossen Aktivitäten im Stadtzentrum vonnöten sind.

Dennoch wird vor oder nach den Spielen ein Teil der Besucherinnen und Besucher die Berner Innenstadt besuchen. Solche Besuche gilt es insbesondere durch gezielte Informationsmassnahmen zu fördern. Andererseits muss das Berner Gewerbe auf die Bedürfnisse der verschiedenen Besuchergruppen vorbereitet werden, um eine möglichst hohe Wertschöpfung erreichen zu können.

6. Rahmenprogramm

6.1 Verein Eishockey WM 2009 Bern

Im Rahmen einer Public Private Partnership wurde im Jahr 2006 der Verein EURO 08 Bern gegründet. Das Ziel dieses Vereins bestand in der Ermöglichung von Veranstaltungen im Zusammenhang mit der UEFA EURO 2008 von unterhalterischer, kultureller, sportlicher oder wissenschaftlicher Bedeutung sowie in der Förderung von Stadt und Kanton als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Als Präsident des Vereins amtierte der Stadtpräsident, Vizepräsident war Regierungsrat Andreas Rickenbacher (Volkswirtschaftsdirektion).

Der Verein bestand aus 15 Mitgliedern¹, die je einen Beitrag von Fr. 100 000.00 in Form eines Mäzenatentums zugunsten der Berner Bevölkerung leisteten. Eine persönliche Haftung der Mitglieder war ausgeschlossen, für Verbindlichkeiten des Vereins haftete ausschliesslich das Vereinsvermögen.

Der Verein EURO 2008 Bern hat nach Abschluss der EURO 2008 entschieden, sich in „Verein Eishockey WM 2009“ umzubenennen, die bestehende Organisationsstruktur beizubehalten und zusätzliche Mittel in der Gesamthöhe von Fr. 450 000.00 bereitzustellen, um Aktivitäten zugunsten der Bevölkerung von Stadt und Kanton in erster Linie im Vorfeld der Eishockey WM 2009 durchzuführen.

Die Projektideen reichen von einer festlichen Veranstaltung für die Bevölkerung, über Aktivitäten mit Vertretungen der Gastnationen bis hin zu Schulprojekten.

6.2 Aktivitäten von Stadt und Kanton Bern

Stadt und Kanton beteiligen sich als Mitglieder des Vereins mit je Fr. 30 000.00 an diesen Aktivitäten und erbringen Infrastrukturleistungen für die Durchführung der Vereinsprojekte. Stadt und Kanton führen unter Eigenregie keine weiteren Rahmenaktivitäten im Vorfeld oder während der Eishockey WM 2009 durch.

¹ Die Mobiliar, PostFinance, Directories, Losinger Constructions AG, ZLB Behring AG, Marazzi Generalunternehmung AG, BEKB BCBE, BKW FMB Energie AG, Coop, Kongress + Kursaal Bern AG / Grand Casino, Contexta AG, Espace Media AG, Migros SportXX.

7. Nachhaltigkeit

7.1 Nationale Ebene

Nationale Wirkung wird vor allem das in den Eintrittskarten enthaltene 24-Stunden-Generalabonnement im öffentlichen Verkehr erzielen, wie die Erfahrungen anlässlich der EURO 2008 gezeigt haben. Weitere Massnahmen sind nach dem heutigen Stand der Dinge keine geplant.

7.2 Ökologische Nachhaltigkeit

Bern hat eine sehr hohe Lebensqualität. Dabei geht es nicht nur um „Urbanität“, sondern auch um Umweltqualität, Nähe zur Natur und einen gut ausgebauten Öffentlichen Verkehr. Basierend auf diesen Überlegungen sind für die Stadt Bern ökologische Aspekte integraler Bestandteil der Planung der Rahmenveranstaltungen und der damit verbundenen Imageförderung. Angesprochen sind vor allem die Bereiche Transport und Abfall. Hier wurden anlässlich der EURO 2008 gute Werte erreicht, die es nun zu bestätigen gilt.

7.2.1 Modalsplit²

Anlässlich der EURO 2008 erreichte Bern an den Spieltagen einen ÖV-Anteil von 85%. Mittels eines optimalen Einsatzes des öffentlichen Verkehrs verbunden mit einer restriktiven Parkplatzbewirtschaftung sollen wiederum ähnliche Werte erreicht werden.

7.2.2 Abfall

Abfallaufkommen und „Littering“³ sind nach wie vor bei jeder Grossveranstaltung ein zentrales Thema. Anlässlich der EURO 2008 konnten mit dem breitflächigen Einsatz von Mehrwegbechern und dem Verzicht auf Verpackungsmaterial rund 100 Tonnen Abfall vermieden werden. Im Zusammenhang mit der Durchführung der Eishockey WM 2009 wird die Nutzung des öffentlichen Raums deutlich geringer sein, als während der EURO 2008. An den wenigen geplanten Grossveranstaltungen in der Innenstadt sollen dieselben oder wirkungsgleichen Konzepte wie an der EURO 2008 zur Anwendung gelangen.

Auf den durch die Veranstalterin genutzten Arealen der PostFinance Arena und der BEA bern expo AG haben Stadt und Kanton keine direkten Einflussmöglichkeiten. Auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften wird jedoch genauestens geachtet werden.

7.2.3 Klimaneutralität

Mit den erwähnten Massnahmen in den Bereichen Modalsplit und Abfallvermeidung kann die Zusatzbelastung vermindert werden.

7.3 Soziale Nachhaltigkeit

7.3.1 Fanarbeit

Im Zusammenhang mit der EURO 2008 wurde in der Stadt Bern die Fanarbeit im Bereich des Fussballs aufgebaut und institutionalisiert. Die im Berner Eishockey bereits bestehende Fanarbeit soll anlässlich der Eishockey WM 2009 zusätzlich gestärkt werden.

² Angestrebtes Verhältnis zwischen Nutzung des öffentlichen und privaten Verkehrs.

³ Unsitte, Abfall an seinem Anfallsort auf öffentlichen Strassen, Plätzen oder Parkanlagen liegen zu lassen, obschon in unmittelbarer Nähe Entsorgungsmöglichkeiten bestehen.

7.3.2 Besondere Verhältnisse für Prostituierte

Sexarbeiterinnen können an Grossereignissen besonderen Bedingungen ausgesetzt sein. Stadt und Kanton Bern sind gewillt, sich zusammen mit den Fachorganisationen dafür zu engagieren, dass sichere Arbeitsräume in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, der Frauenhandel bekämpft und der AIDS-Prävention das ihr gebührende Gewicht eingeräumt wird. Obschon die Erfahrungen aus der EURO 2008 zeigen, dass weder die Nachfrage nach Sexarbeit noch der Frauenhandel vor und während der Eishockey WM 2009 zunehmen dürften, wird die Projektorganisation wiederum mit den Fachorganisationen Kontakt aufnehmen, um einen allfälligen Handlungsbedarf auszuloten.

7.4 Ökonomische Nachhaltigkeit

Zurzeit existieren keine Schätzungen bezüglich der direkten ökonomischen Effekte der Eishockey WM 2009. Schon heute kann aber gesagt werden, dass sich - wie die EURO 2008 gezeigt hat - der Stadt und dem Kanton Bern bzw. den beteiligten Privatpersonen und Firmen die Möglichkeit bietet, weiter wertvolles Know-how zu erwerben und Netzwerke zu bilden, welche nicht nur die Organisation und Durchführung von Grossanlässen in Stadt und Kanton Bern erleichtern und auf diese Weise für die gesamte Region einen nachhaltigen Nutzen bringen kann. Zu erwähnen gilt es auch den mit der professionellen Durchführung von Grossanlässen verbundenen Imagegewinn, der Bern auch als Wirtschafts- und Wohnstandort weiterbringt.

Schliesslich kann auch im Bereich des Tourismus von nachhaltigen Effekten ausgegangen werden, obgleich deren Quantifizierung schwierig ist.

8. Öffentlicher Raum

8.1 Areal und Umgebung PostFinance Arena

Die Spiele der Eishockey WM 2009 finden in Bern in der PostFinance Arena statt. Innerhalb eines abgesperrten und in der Verantwortung der Veranstalterin liegenden Perimeters, der auch Flächen der BEA bern expo AG rund um das Stadion umfasst, wird eine Eventzone eingerichtet. In dieser Eventzone werden im Wesentlichen Gastgewerbeprestationen unterschiedlicher Ausgestaltung angeboten. Die definitiven Pläne sollen gemäss der Veranstalterin erst Ende 2008 zur Beurteilung vorliegen.

Obschon 32 Spiele in Bern stattfinden, ist mit geringen Belastungen für das Nordquartier zu rechnen. Dafür gibt es mehrere Gründe: Erstens beträgt die Kapazität des Stadions während der Eishockey WM 2009 lediglich 11 000 Personen (verglichen mit bis zu 17 000 Besuchenden an SCB-Spielen). Zweitens werden voraussichtlich zwischen 75% bis 90% der Besuchenden mit dem öffentlichen Verkehr anreisen, da die Tickets wie an der EURO 2008 wiederum ein Generalabonnement für sämtliche öffentliche Verkehrsmittel in der Schweiz umfasst (ÖV-Anteil EURO 08 Bern: 85%). Drittens wird mittels Verkehrsleitungen potentieller Parksuchverkehr im Nordquartier unterbunden. Die erhöhte Polizeipräsenz schliesslich rundet das Massnahmenpaket für das Nordquartier ab.

Eine Abschottung des Nordquartiers vom motorisierten Privatverkehr an den Spieltagen (24. April bis 10. Mai 2009) drängt sich - anders als während der EURO 2008 - nicht auf und wäre unverhältnismässig.

8.2 Abfall/Reinigung

In der Umgebung der PostFinance Arena sowie in der Innenstadt werden zusätzliche Reinigungsbedürfnisse anfallen.

8.3 Signalisation

Diese ist grundsätzlich Sache der Veranstalterin.

8.4 Beflaggung

Die Beflaggung im Rahmen der EURO 2008 ist von den Besucherinnen und Besuchern sowie von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen worden. Ein ähnliches Konzept soll auch anlässlich der Eishockey WM 2009 umgesetzt werden, wenn auch in deutlich kleinerem Umfang. Voraussetzung dafür ist jedoch ein entsprechendes Engagement der Veranstalterin.

8.5 Innenstadt

Verglichen mit der EURO 2008 werden auch die Belastungen für die Innenstadt gering bleiben. Grossanlässe auf dem Bundesplatz werden während der Dauer der Eishockey WM 2009 (24. April bis 10. Mai 2009) lediglich an 2 bis 3 Tagen stattfinden. Umleitungen des öffentlichen Verkehrs werden nur an diesen Tagen in Betracht zu ziehen sein und sich auf einzelne Linien beschränken. Eine Unterbrechung jeglichen öffentlichen Verkehrs auf der Aarehalbinsel zwischen Bahnhof und Zytglogge wie an den Spieltagen der EURO 2008 in Bern wird nicht notwendig sein. Auch der Märkt wird keine Einschränkungen erfahren. Mit Ausnahme der erwähnten Grossveranstaltungen auf dem Bundesplatz sind zusätzliche Angebote im öffentlichen Raum zum heutigen Zeitpunkt weder notwendig noch vorgesehen. In bewährter Manier soll schliesslich mit Marketingaktivitäten im öffentlichen Raum zurückhaltend umgegangen werden.

9. Sicherheit

9.1 Sicherheitskonzept Kanton Bern

Für die operative Sicherheit ist seit 1. Januar 2008 die Kantonspolizei zuständig. Die Kantonspolizei Bern gewährleistet grundsätzlich die Sicherheit ausserhalb des Stadions und der angrenzenden, eingezäunten, Eventzone [Vgl. Kapitel 8]. Im verkehrspolizeilichen Bereich zeichnet sie sich für die Lenkung des Anreiseverkehrs und die Verkehrsüberwachung verantwortlich. Zudem leistet sie polizeiliche Unterstützung innerhalb des Stadions und der Eventzone auf Verlangen der Veranstalterin, wenn diese die Sicherheit nicht mehr selber gewährleisten kann.

9.2 Sanitätspolizei Bern

Im Rahmen der Durchführung der EURO 2008 wurden ausserhalb des Stadions in grossem Ausmass sanitätsdienstliche Leistungen in enger Zusammenarbeit zwischen der Sanitätspolizei Bern, den Samaritervereinigungen und dem Zivilschutz des Kantons Bern und der Armee sowie weiteren externen nationalen sowie allenfalls internationalen Rettungsdiensten erbracht. Derartige Vorkehrungen werden anlässlich der Eishockey WM 2009 nicht notwendig sein, da einerseits die Besuchermengen nur einen Bruchteil der EURO-Werte ausmachen und sich andererseits die Aktivitäten der Besucherinnen und Besucher auf den Stadionperimeter konzentrieren werden. Gerechnet wird mit einem geringen Anstieg des sanitätsdienstlichen Leistungsbezugs.

Die im Bereich des Stadions anfallenden Sanitätskosten müssen (wie üblich) durch die Veranstalterin getragen werden. Im Rahmen allfällig auf dem Bundesplatz stattfindender Grossveranstaltungen während der Eishockey WM 2009 (vgl. Ziffer 8.5) wird eine zusätzliche sanitätspolizeiliche Präsenz zu prüfen sein.

9.3 Berufsfeuerwehr Bern

Die Grundversorgung in der Stadt Bern wird während der ganzen Dauer der Eishockey WM 2009 durch die Berufsfeuerwehr Bern abgedeckt. Die Bereitschaft entspricht derjenigen an Spielen des Schlittschuhclubs Bern.

Bei Katastrophen und Notlagen werden im Rahmen von KATANOT zusätzliche Feuerwehrelemente eingesetzt. Ein allfälliger Einbezug der regionalen Feuerwehren wird dabei durch die Gebäudeversicherung Bern koordiniert.

Falls die Veranstalterin im Bereich des Stadions Feuerwehrelemente einsetzen möchte, welche die Grundversorgung übersteigen, müssen die dadurch anfallenden Kosten durch die Veranstalterin getragen werden. Dasselbe gilt für allfällige, an weiteren Orten in der Stadt Bern stattfindende Veranstaltungen während der Eishockey WM 2009.

10. Verkehr

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Eishockey-WM in Bern keine Anforderungen an das Verkehrssystem stellen wird, die besondere Massnahmen erforderlich machen. Massnahmen, die für ein Meisterschaftsspiel des SCB mit ausverkaufter PostFinance Arena ausreichen, dürften auch für die Eishockey-WM genügen. Es ist sogar davon auszugehen, dass der im Vergleich zu einem SCB-Match hohe Anteil von Besucherinnen und Besuchern aus dem Ausland zu einem vergleichsweise kleinen Strassenverkehrsaufkommen und einer tiefen Parkraumnachfrage führen wird, so dass die üblicherweise zur Verfügung stehenden und durch die BEA bewirtschafteten Parkräume im Raum Wankdorf ausreichen werden. Im Gegensatz zur EURO 2008 kann deshalb auf die Bereitstellung von zusätzlichen Reserveparkplätzen in der Region verzichtet werden. Da in den Tickets für die Eishockey WM 2009 jeweils ein 24 Stunden-Generalabonnement für sämtliche öffentlichen Verkehrseinrichtungen in der Schweiz enthalten ist und die letzten Spiele jeweils um ca. 22.00 Uhr enden (ausgenommen Verlängerungen bei Finalspielen bis zu einer Stunde), braucht es auch kein nationales ÖV-Konzept und keine Ausdehnung des Nachtfahrplans. Die Sicherstellung der nötigen Kapazitäten beim Tram- und Busverkehr ist Sache der Veranstalterin und der Transportunternehmen. Ebenso wird die Bereitstellung des benötigten Parkraums Sache der Veranstalterin sein. Im Bereich Verkehr besteht die Hauptaufgabe der öffentlichen Hand folglich darin, mit der Veranstalterin Ziele und Bedingungen zu formulieren, sie zu unterstützen und ein Controlling durchzuführen. Ziele, Massnahmen, Zuständigkeiten und Kosten zum Verkehr sollten in einer Vereinbarung rasch und verbindlich definiert werden. Besondere Verkehrskonzepte sind aus heutiger Sicht nicht erforderlich.

Schwierigkeiten könnten beim Verkehr allenfalls entstehen, wenn gleichzeitig mit der WM andere Grossanlässe im Raum Wankdorf stattfinden. Dies zu vermeiden ist eine gemeinsame Aufgabe der Veranstalterin, der übrigen Veranstaltenden von Grossanlässen und der Stadt Bern.

11. Gesamtbudget Eishockey WM 2009 Bern

Finanztechnisch handelt es sich bei den Kosten einer Veranstaltung wie der Eishockey WM 2009 um nicht aktivierbaren Aufwand. Es sind folglich Kredite über das ordentliche Produktgruppen-Budget bereit zu stellen.

Vorgesehen sind für den Standort Bern (Stadt und Kanton Bern zusammen) Bruttoaufwendungen von Fr. 1 160 000.00 (vgl. nachstehende Zusammenstellung). Stadt und Kanton Bern teilen sich diesen Betrag je zur Hälfte. Dies bedeutet, dass die Stadt Bern Fr. 580 000.00 an das Projekt Eishockey WM 2009 beizutragen hat. Kostenrisiken sind aus heutiger Sicht keine

bekannt. Für erste Vorbereitungsarbeiten gehen davon Fr. 200 000.00 (netto) bereits zulasten der Rechnung 2008 (wird intern kompensiert), so dass für das Jahr 2009 ein Nachkredit von Fr. 380 000.00 notwendig ist.

Gesamtbudget Stadt und Kanton Bern

Aufwand	Franken
Projektorganisation	155 000.00
Nachhaltigkeit	20 000.00
Sicherheit	400 000.00
Verkehr	80 000.00
Promotion	180 000.00
Rahmenprogramm	110 000.00
Öffentlicher Raum	115 000.00
Reserve	100 000.00
Gesamtaufwand Stadt und Kanton Bern	1 160 000.00

Dem Stadtrat wird demnach die Genehmigung eines Verpflichtungskredits von Fr. 580 000.00 beantragt, wovon Fr. 200 000.00 zulasten der Produktegruppen-Rechnung 2008 (100 Direktionsstabsdienste der Präsidialdirektion) und Fr. 380 000.00 als Nachkredit zulasten des Globalkredits 2009 Direktionsstabsdienste der Präsidialdirektion (100) gehen.

12. Schlussbemerkungen

Der Standort Bern hat mit der Durchführung der EURO 2008 bewiesen, dass internationale Grossanlässe durchaus in einen vernünftigen finanziellen Rahmen gestellt werden, Nachhaltigkeitsanliegen respektieren und die eigene Bevölkerung begeistern können. Mit der Hockey WM 2009 bietet sich Bern die Chance, sich als Sportstadt weiter zu etablieren, den internationalen Bekanntheitsgrad zu vergrössern und der eigenen Bevölkerung ein hochstehendes Erlebnis zu bieten. Wiederum soll dies in enger Partnerschaft mit dem Kanton Bern sowie der Wirtschaft und mit einem vergleichsweise kleinen Budget geschehen.

Antrag

1. Für die Durchführung der Eishockey WM 2009 in der Stadt Bern wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 580 000.00 bewilligt. Davon gehen Fr. 200 000.00 zulasten der Produktegruppen-Rechnung 2008 (100 Direktionsstabsdienste der Präsidialdirektion). Für das Jahr 2009 erhöht der Stadtrat den Globalkredit der Direktionsstabsdienste der Präsidialdirektion (100) mittels Nachkredit um Fr. 380 000.00 auf Fr. 3 968 447.80.

2. Der Gemeinderat wird im Rahmen des Kredits gemäss Ziffer 1 ermächtigt, mit dem Veranstalter der Eishockey WM 2009 eine Vereinbarung abzuschliessen und diesem allfällige Gebühren zu erlassen.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Bern, 10. Dezember 2008

Der Gemeinderat